

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 35 (1957)
Heft: 1

Artikel: Ja, das möcht' ich noch erleben
Autor: Fontane, Theodor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721823>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ja, das möcht' ich noch erleben

*Eigentlich ist mir alles gleich,
Der eine wird arm, der andere wird reich,
Aber mit Bismarck — was wird das noch geben?
Das mit Bismarck, das möcht ich noch erleben.*

*Eigentlich ist alles so so,
Heute traurig, morgen froh,
Frühling, Sommer, Herbst und Winter,
Ach, es ist nicht so viel dahinter.
Aber mein Enkel, so viel ist richtig,
Wird mit nächstem vorschulpflichtig,
Und in etwa vierzehn Tagen,
Wird er eine Mappe tragen,
Löschblätter will ich ins Heft ihm kleben —
Ja, das möcht' ich noch erleben.*

*Eigentlich ist alles nichts,
Heute hält's, und morgen bricht's,
Hin stirbt alles, ganz geringe,
Wird der Wert der ird'schen Dinge:
Doch wie tief herabgestimmt
Auch das Wünschen Abschied nimmt,
Immer klingt es noch daneben:
Ja, das möcht ich noch erleben.*

Dieses Gedicht des deutschen Dichters *Theodor Fontane* verklärt in poetischer Form den Wunsch, den viele alte Menschen in sich tragen, nämlich zu wissen, welchen Lauf die Weltgeschichte nehmen und was aus ihren Mitmenschen, besonders was aus ihren Kindern und ihren Enkelkindern einst werden wird.

Theodor Fontane geb. 1819 gest. 1898 ist für den Altersforscher eine sehr interessante Erscheinung. Er hat nämlich seine fünf Romane, die ihn berühmt gemacht haben und heute noch viel gelesen werden und immer wieder in neuen Auflagen erscheinen, zwischen seinem 66. und 77. Altersjahr geschrieben. Eine erstaunliche Spätleistung eines betagten Dichters! Die Schriften aus seinen frühern Lebensphasen sind längst vergessen.